

DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 14. Landesparteitages

C. Sachantrag an die 3. Tagung des 14. Landesparteitages

C.8. Die extreme Rechte stoppen, Geschichtsrevisionismus bekämpfen!

Einreicher*innen: Franz Sodann, Kerstin Köditz, Rico Gebhardt, Steffen Klötzer, Malte Hennig, Uwe Schuch, Lars-Klaus Aßhauer, Marco Böhme, Alex Jahns, Franz Puskarev, Elisa Gerbsch, Klaus Tischendorf, Silvio Lang, Jan Weien, Marika Tändler-Walenta, Sören Pellmann, Barbara Höll, Klaus Bartl, Juliane Nagel, Mirko Schultze, Thomas Dudzak, Dagmar Weidauer, Janina Pfau, Maria Braune, Stefan Hartmann, Luise Neuhaus-Wartenberg, Susanna Karawanskij

Der Landesparteitag möge beschließen:

1. Als LINKE. Sachsen wissen wir, dass Geschichtsrevisionismus ein unverzichtbarer Bestandteil von Ideologie und Politik der extremen Rechten ist. Der Nationalismus als Hauptideologie der extremen Rechten braucht eine scheinbar unbelastete Vergangenheit. Für Die Linke. Sachsen steht fest: Die über 60 Millionen Toten des von Deutschland angezettelten 2. Weltkrieges sind kein „Vogelschiss“ der Geschichte. Es bleibt dabei: Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen.
2. Die LINKE. Sachsen intensiviert deshalb die Zusammenarbeit mit gedenkpolitischen Initiativen, Vereinen und Verbänden, welche sich für geschichtliche Aufklärung, Demokratie, Humanismus und Wider das Vergessen einsetzen und wird diese verstärkt unterstützen.
3. Die Fraktion im Sächsischen Landtag wird gebeten, Initiativen zur Einführung eines Gedenktages zum Tag der Befreiung vom deutschen Faschismus am 8. Mai und für eine bessere Vernetzung und finanzielle Unterstützung der gedenkpolitischen Initiativen zu ergreifen.
4. Die LINKE. Sachsen setzt sich verstärkt für den Erhalt und die Pflege von Gedenkstätten und Erinnerungsorten an die Opfer des Faschismus ein.

Begründung:

Eine der vielfältigen Ursachen für das Erstarken des extremen Rechten in Sachsen liegt unzweifelhaft in der Gedenk- und Erinnerungspolitik der CDU und der Staatsregierung. Initiativen und Projekte, die sich mit der Aufarbeitung der NS-Vergangenheit beschäftigen, berichten immer wieder, dass sie bei staatlichen Stellen mit ihren Anliegen auf Widerwillen und Desinteresse stoßen. Ihre Unterstützungsbitten werden regelmäßig mit immer neuen Begründungen abgelehnt.

In Sachsen wird Geschichtspolitik mit „zweierlei Maß“ betrieben; erst wenn öffentlicher Druck und mediale Aufmerksamkeit steigen, werden widerwillig Projekte und Initiativen unterstützt.

Seit Jahren weisen die Förderquoten der Stiftung Sächsische Gedenkstätten die politische Schwerpunktsetzung der Gedenkpolitik in Sachsen aus. Wurden im Jahr 2017 Projekte mit Schwerpunkt im Themenbereich nach 1945 mit über 450.000 Euro gefördert, erhielten Projekte mit dem Schwerpunktthema Nationalsozialismus Förderungen in Höhe von 189.000 Euro. Institutionelle Förderungen erfolgten im Bereich Nationalsozialismus in Höhe von 50.000 Euro und im Themenbereich nach 1945 in Höhe von 385.000 Euro.

DIE LINKE. Sachsen

3. Tagung des 14. Landesparteitages

Um sich der extremen Rechten und ihrem Geschichtsrevisionismus erfolgreich entgegenzustellen, bedarf es einer Zusammenarbeit aller Initiativen, welche sich für geschichtliche Aufklärung, Demokratie, Humanismus und Toleranz einsetzen.

Ihnen muss einerseits die gleiche Förderung ermöglicht werden, die anderen Themenbereichen gewährt wird und andererseits die gesellschaftliche und staatliche Unterstützung zu Teil werden, die Ihnen nach den Erfahrungen der Geschichte zusteht.

Entscheidung des Parteitages

angenommen:

abgelehnt:

überwiesen an: _____

Stimmen dafür: _____ dagegen: _____ Enthaltungen: _____

Bemerkungen: _____